

Allgemeine Uebersicht der ersten 100 Jahre.

Dederan war Anno 1308 noch nicht hundert Jahr alt, und schon an Wohnungen weit größer als in unsern Zeiten: ein Beweis von der Unterstüzung des Landesherren, wie der Betriebsamkeit seiner Bewohner. Aber ein regelmäßig angelegter Ort konnte diese Stadt nicht genannt werden. Eine durch einander gewürfelte Hüttenmasse, ohne Gassen, ohne Plan und Ordnung, wie die Stadt Hainichen vor 200 Jahren noch, und wie ungefähr die untere Vorstadt am Sahlener und Görbersdorfer Wege, sowie der Scheunenplan beweist.

Von einer Stadtbehörde jedoch, oder irgend einer Gemeindeordnung der Stadt Dederan damals, haben wir keine Spur gefunden, und das Stadtreghment schienen sich die Mönche angemast zu haben und zwar auf höhere Veranlassung; da der Abt zu Chemnitz, wie später erwähnt werden wird, das Stadthaus (Rathhaus) hier einweihete, wobei ein solcher Scandal sich zutrug, daß der Bischof von Meissen, Benno von Tiefenau, diesen Abt einerkern und laut der unten bemerkten Geschichte, gar einmauern ließ; auch das Kloster zu Dederan forthm unmittelbar unter das Stift Meissen stellte, wovon der noch urgirte Bischofzehnten zeugt.

Jener Abt zu Chemnitz nämlich, sollte das neue Kloster in Dederan einweih'n. — „Geschichte und Sittengemälde der Mönchsorden in Deutschland,“ gedruckt in Frankf. a/M., 1518. — Ob dieses Kloster neu erbaut, oder nach einem Brande renovirt worden sei, ist in diesem Gemälde nicht bemerkt. Zugleich wurde die Weihe dieses Abtes auch dem neuen Stadthause zu Theil, welches aus der Wohnung des Silberjuden, der sie der Stadt abtrat, vergrößert in ein solches umgewandelt wurde. Bei der hierbei üblichen Nacht- und Wallfahrt nach dem Kloster, hatte der zuchtlose Abt eine ehrbare Hausfrau mit hinein gelockt und dort festgehalten. Die sittenlosen Mönche folgten bald diesem Beispiel und führten, von der Nacht